

Vorwort und Dank

Die vorliegende Arbeit entstand aus der Überzeugung, dass Grafische Sammlungen weit mehr sind als Orte der Bewahrung und Präsentation sogenannter »Flachware«. Sie sind dynamische Wissensräume, in denen mediale, materielle und institutionelle Strukturen auf komplexe Weise miteinander verwoben sind und sich fortlaufend transformieren. Insbesondere im Kontext der Digitalisierung verändern sich nicht nur museale Praktiken, sondern auch grundlegende Vorstellungen von Sammlung, Medium und Objekt. Diese Arbeit begreift Grafische Sammlungen als sich erweiternde Mediensysteme, deren Analyse neue Perspektiven auf die Rolle von Dingen, Daten und Akteur*innen in musealen Räumen eröffnet.

Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Salvatore Pisani für seine fachliche Begleitung, die kritische Lektüre und zahlreiche wertvolle Impulse sowie Prof. Dr. Elisabeth Oy-Mara und Prof. Dr. Hubertus Kohle für ihre Unterstützung und Begutachtung dieser Arbeit.

Ein ebenso herzlicher Dank gilt all jenen, die die hier dargelegten Einblicke in Grafische Sammlungen erst ermöglicht haben: Madlon Gunia für die frühen und prägenden Erfahrungen im Umgang mit Grafik und im Kontext Grafischer Sammlungen, die den Ausgangspunkt dieser Untersuchung bildeten. Dr. Chris Fischer am Statens Museum in Kopenhagen ermöglichte mir wichtige Einblicke in das kennerschaftliche Arbeiten. Für ihre großzügige Unterstützung, den offenen Austausch und viele produktive Gespräche danke ich Dr. David Klemm, Dr. Andreas Stolzenburg, Christoph Irrgang und ihrem Team an der Kunsthalle Hamburg.

In der Photothek in Florenz wurde ich vom Team um Dr. Ute Dercks mit großer Offenheit empfangen – für die Einblicke in dieses international bedeutende Bildarchiv bin ich sehr dankbar.

David Maus und Dr. Christian Heinzmann danke ich für spannende Gespräche über die Verflechtungen von Bibliothek und Grafischer Sammlung so-

wie für wertvolle Einblicke in die Arbeit mit Daten und Datenbanken. Ein großer Dank gilt auch dem Team der Grafischen Sammlung des Herzog Anton Ulrich-Museums.

Nicht zuletzt danke ich Dr. Gudrun Knaus für ihre wichtigen Hinweise zur Funktionsweise des sammlungsübergreifenden Grafikportals, das in vielerlei Hinsicht als Schnittstelle zwischen Sammlungspraxis und digitaler Öffentlichkeit fungiert.

Für ihre geduldige, verlässliche und kluge Unterstützung beim Lektorat und bei der finalen Fertigstellung danke ich von Herzen Dr. Sabrina Niederelz und insbesondere Uta Rössel. Anne-Lovis Rössel und Matthias Fehl danke ich für ihre interdisziplinären Impulse und ihr konstruktives Feedback bei der konzeptionellen Entwicklung dieser Arbeit. Uta Papke danke ich für ihre großzügige Unterstützung.

Allen Genannten gilt mein aufrichtiger Dank für ihre Unterstützung, ihr Vertrauen und ihren Beitrag zum Entstehen dieser Untersuchung.

Mainz, im Mai 2025